

BULLETIN



Informationsschrift
des Goethe-Gymnasiums
Frankfurt am Main
Nr. XXIV Februar 2012

**Liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Eltern und
liebe Freunde und Förderer
des Goethe-Gymnasiums,**

ich hoffe, dass Sie alle einen guten Start in das Jahr 2012 hatten und sich Ihre Wünsche für dieses Jahr erfüllen. Dieses Bulletin soll uns ein Jahr des gemeinsamen Lernens und Arbeitens festhalten und mit seinen Beiträgen die Vielfältigkeit unsere Schule aufzeigen. Das Goethe-Gymnasium ist eine besondere Schule, dies wird in dem großen Engagement sichtbar, das sehr viele Schüler, Lehrer, Eltern und Förderer vereint und das sich in unseren besonderen Lernangeboten, Projekten und Schulpartnerschaften zeigt.



Höhepunkte des Jahres 2011 waren der feierliche Abschluss der fünfjährigen Bauarbeiten und die Jubiläumsveranstaltungen zum 491-jährigen Jubiläum der Schule, zum 90-jährigen Jubiläum des Schullandheims in Oberreifenberg, das 25-jährige Jubiläum des Schüleraustauschs mit Tamagawa gaguen in Tokyo und das 10-jährige Jubiläum der Benefizkonzerte mit dem Lions Club Frankfurt Goethestadt. Bilder zu allen Veranstaltungen finden sie auf der Homepage der Schule www.gg-ffm.de. Bitte folgen Sie dem Link Aktuelles und blättern Sie von Seite zu Seite.

Am 14.9. wurde das 491-jährige Jubiläum der Schule und am 15.11.2011 der Abschluss der Umbau- und Sanierungsmaßnahme gemeinsam mit der Bürgermeisterin Jutta Ebeling gefeiert. Beide Feiern fanden in der neuen Aula statt. Bei den Festveranstaltungen wurden die Geschichte der Schule, die Zeit ist die Schule immer wieder eigene Wege gegangen, Wege Leistungen der Schulgemeinde während der unendlich lang erscheinenden Umbauzeit und das Ergebnis der Baumaßnahme gewürdigt. Die Geschichte des Goethe-Gymnasiums geht zurück bis in das Jahr 1520. Seitdem stellt sich die Schule den sich ständig verändernden Anforderungen der Gesellschaft an Bildung, Ausbildung und Erziehung. Seit dieser Zeit ist die Schule immer wieder eigene Wege gegangen, Wege die Beachtung fanden und finden. Am Goethe-Gymnasium wurde 1897 das weltweit beachtete 'Frankfurter Modell' entwickelt - die Öffnung der Schule hin zur modernen Welt, hin zu den modernen Fremdsprachen.

Im weltoffenen Programm des Goethe-Gymnasiums spiegelt sich seitdem die Weltoffenheit der Stadt. Bei der Bombardierung Frankfurts 1944 wurde die Schule so schwer beschädigt, dass ein Neubau notwendig wurde. Das heutige Schulhaus wurde 1959 eingeweiht. Nach dem Krieg wurde der Schwerpunkt Musik eingerichtet. Seit 1969 wird bilingual unterrichtet (Deutsch-Englisch), seit 1972 kann das internationale Abitur IB abgelegt werden. Die heute sehr internationale Ausrichtung der Schule wurde also bereits 1897 auf den Weg gebracht. Heute ist das Goethe-Gymnasium mit Partnerschulen in Ingatestone (Essex), Casablanca, Paris, Moskau, Tokio, Neu Delhi und Mobile (Alabama) in der Welt zu Hause und die Welt ist zu Hause am Goethe-Gymnasium. Schülerinnen und Schüler aus mehr als 40 Nationen besuchen die Schule.

Bürgermeisterin Jutta Ebeling lobte in ihrer Rede das Ergebnis der fünfjährigen Bauphase und die fünfjährige Leidenschaft der Schulgemeinde. Ihr Dezernat werde Lehren aus den Fehlern der fünfjährigen Bauzeit ziehen und nie wieder eine komplette Schulrenovierung bei gleichzeitigem Schulbetrieb planen. Ich bin sehr froh, dass ich in dieser Zeit viele kluge und besonnene Ratgeber an meiner Seite hatte. Ich danke meinem Schulleitungsteam und meinem Kollegium dafür, dass die Schule diese schwierige Zeit gestärkt überstanden hat, dass wir die Nachfrage nach der Schule in der Bauphase gesteigert haben und dass sie mich immer unterstützt haben. Ich danke den Schülerinnen und Schülern dafür, dass sie ihrer Schule die Treue gehalten haben und ihre Schule immer strahlend und voller Überzeugung gegenüber der Öffentlichkeit vertreten haben. Ich danke dem Schulleiternbeirat und seinem Vorstand für die konstruktive Zusammenarbeit, das besonnene Handeln und die Organisation von Unterstützung, wo ich sie nicht organisieren konnte. In schwierigen Zeiten braucht man Visionen. Unsere Vision war - das äußere Erscheinungsbild der Schule muss den schulischen Angeboten des Goethe-Gymnasiums entsprechen. Das Architektenteam hat mit seiner Arbeit diese Vision unterstützt. Das denkmalgeschützte Gebäude wurde in eine moderne, helle, weltoffene und funktionale Schule mit schönen Fachräumen und Klassenräumen umgewandelt. Dabei nehmen Cafeteria, Aula und die Bibliothek eine besondere Stellung ein. Die Cafeteria als Mittelpunkt der Mittagsbetreuung. Die Bibliothek als Ort des konzentrierten Recherchierens und Lernens. Die Aula als Ort glanzvoller Konzerte, Vorträge, Theateraufführungen, Festakte und Feiern. Durch die große Fensterfront in der Aula öffnet sich die Schule der Stadt, Schule und Stadt kommen zusammen.

Die weltoffene Stadt trifft auf das weltoffene Gymnasium. Wir sind sehr froh und glücklich, dass wir unsere internationalen Gäste endlich in angemessenen Räumlichkeiten empfangen können. Das Goethe-Gymnasium geht guten Mutes auf sein 500 jähriges Jubiläum zu. 2020 ist nicht so weit – wir sind bereit. 5 Jahre Bauzeit sind vorbei – Wir gehen neue Wege. Der Weg ist das Ziel.

Am ersten Samstag im September - dem 4. September 2011 - feierten das Goethe-Gymnasium und der Verein der Ehemaligen Goethe Gymnasiasten, im Landschulheim in Oberreifenberg zum dritten Mal in Folge das Landheimfest, diesmal unter dem Motto " **Unser Goethe feiert - 90 Jahre Landheim**". In kurzen Redebeiträgen wurde die lange Tradition des Landschulheims und seine Bedeutung im Rahmen des pädagogischen Konzepts des Goethe-Gymnasiums herausgestellt. Der Vorsitzende der Ehemaligen, Prof. Dr. Weigel, fasste die Bedeutung des Landheims für die Schülerinnen und Schüler mit den Worten „einfaches Leben in guter Gemeinschaft erleben“ zusammen und dankte insbesondere den Lehrkräften Herrn Nix, Herrn Dr. Fiedler und Frau Opel für ihren unermüdlichen Einsatz für das Landheim. An diesem Tag wurde auch die Aktion „Rettungsschirm für das Landheim“ ins Leben gerufen. Der Rettungsschirm ist notwendig, weil der Verein der Ehemaligen, als Eigentümer des Landheims, einen Beitrag von 50 000 Euro zu den Erschließungskosten für den Ausbau der Fuchstanzstraße leisten muss. Spenden können unter dem Stichwort „Rettungsschirm für das Landheim“ auf das Konto des Vereins der Freunde und Förderer des Goethe-Gymnasiums (Postbank Frankfurt; BLZ: 500 100 60; Konto: 279096-605) eingezahlt werden.



Bisher sind 8000 Euro eingegangen, es fehlen noch 42 000 Euro). Ich danke allen Spendern ganz herzlich.

Am 25. August feierten wir das **25-jährige Jubiläum des Schüleraustauschs mit Tamagawa gakuen in Tokyo**. Sprachen sind die Schlüssel zur Welt und zum gegenseitigen Verständnis. Seit 1984 lernen Schülerinnen und Schüler am Goethe-Gymnasium Japanisch als 3. Fremdsprache und seit 1986 ist Jahr für Jahr eine Schülergruppe für vier Wochen nach Japan gefahren. Einzelne Schülerinnen und Schüler haben am Langzeitaustausch über ein halbes Jahr teilgenommen.

Beiden Schulen ist es wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler Einblick in andere Lebensverhältnisse bekommen und andere Wertvorstellungen und kulturelle Traditionen kennenlernen. Gleichzeitig sollen die Schülerinnen und Schüler aber auch Botschafter ihrer Kultur im Gastland sein und für Interesse und Verständnis für die eigene Kultur werben. Japanisch ist ein Gütesiegel für das Goethe-Gymnasium und bei den Schülerinnen und Schülern sehr anerkannt. Die Vizekonsulin von Japan, Frau Ito, gratulierte beiden Schulen zu dem besonderen Jubiläum.

Am 30.09.2012 fand das **10. Benefizkonzert des Lions Clubs Frankfurt Goethestadt** zugunsten der Fachschaft Musik statt. Ehrengast der Jubiläumsveranstaltung war Leonard Elschenbroich, der bereits als Goetheschüler am ersten Benefizkonzert teilgenommen hatte. Inzwischen hat er sich auf seinem Instrument, dem Violoncello, ins internationale Rampenlicht gespielt. Daher war die Freude groß, dass er mit seinem Klavierpartner, dem ukrainischen Pianisten Alexei Grynyuk, an diesen Abend für seine alte Schule spielte und im Rahmen von "Rhapsodie in School" am Musikunterricht einiger Klassen teilnahm, für die Schülerinnen und Schüler spielte und von sich und seiner Karriere erzählte. Mit den Einnahmen der Benefizkonzerte unterstützt der Lions Club Frankfurt Goethestadt die Fachschaft Musik seit zehn Jahren erfolgreich und nachhaltig. Dafür danke ich ganz herzlich und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit in den kommenden Jahren.

Rückblickend auf das Jahr 2011 zeige ich Ihnen noch drei Beispiele für das besondere Engagement der Schulgemeinde:

- Beim siebten **Intelligence Ironman Creativity Contest 2011** in Taiwan gewann das Team des Goethe-Gymnasiums den dritten Platz. Zu dem Thema „Values, Roots“ sollten alle teilnehmenden Teams zeigen, wie unsere heutigen Werte entstanden sind und wie sie sich im Laufe der Jahre entwickelt haben. Die Teams des Goethe-Gymnasiums haben sich bei bisher sechs Teilnahmen an diesem internationalen Wettbewerb immer unter den ersten drei Siegern platziert. Das Goethe-Gymnasium führt den Medallenspiegel mit einmal Gold, zweimal Silber und dreimal Bronze an. Die internationale Jury führt die Erfolge der Goetheschüler auf die breite schulische Ausbildung zurück. Auf dieser breiten Basis ist es den Teams Jahr für Jahr möglich großartige und kreative Lösungen zu entwickeln. Damit sind die Auszeichnungen für das Goethe-Gymnasium auch Auszeichnungen für die Leistungsfähigkeit der hessischen Gymnasien. Zum Team 2011 gehörten Tara Barador, Woon-Huyen Chae, Tom Hoppe, Marlene Sippel, Nina Song, Philipp Wise und Teamchef StD Bernd Obermann.

- Angeregt durch den Wunsch vieler Schüler und Eltern, den von der Erdbeben- und Flutkatastrophe betroffenen Menschen in Nordjapan zu helfen, fand am Goethe-Gymnasium am 1. April ein **Aktionstag für Japan** statt. Es wurden Barspenden gesammelt und ein Benefizverkauf von Speisen und Getränken organisiert. Dazu hatten Eltern und Schüler von zu Hause Kuchen und andere leckere Dinge als Spende mitgebracht, die dann in der 1. und 2. großen Pause sowie in der Mittagspause verkauft wurden. Insgesamt konnten von der Schule 4000 Euro über die Deutsch-Japanische Gesellschaft an eine Schule in Tohoku in Nordjapan gespendet werden. Der Honorarkonsul der Bundesrepublik Deutschland in Sendai hat sich für dieses Engagement bedankt. Es habe ihn sehr bewegt, dass junge Menschen aus Deutschland für Japan Geld gesammelt und ihn als Berater eingebunden hätten.
- Von der Hessischen Kultusministerin ist das Goethe-Gymnasium für seine Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund ausgezeichnet worden. Kein anderes Gymnasium in Hessen hat in den vergangenen Jahren so viele Jugendliche mit Migrationshintergrund ermutigt, sich beim **START-Schülerstipendienprogramm** zu bewerben und sie auf diesem Weg begleitet. Damit eröffnet die Schule engagierten Jugendlichen mit Migrationshintergrund die Chance auf individuelle Förderung auf dem weiteren Bildungsweg. Dies ist eine ganz besondere Auszeichnung für die Schule und das Kollegium. Die Auszeichnung zeigt, dass die Schule ihre Leitbilder in der täglichen Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern umsetzt.

Eine so lebendige und vielseitige Schule ist nur möglich, wenn sich Kolleginnen und Kollegen Schülerinnen und Schüler, Eltern und Freunde und Förderer engagiert für ihr Goethe-Gymnasium einsetzen. Dafür danke ich allen Beteiligten ganz herzlich und freue mich auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit in den kommenden Jahren. Ein herzliches Dankeschön auch an unsere Sekretärinnen, unseren Schulhausverwalter und unsere technischen Assistenten.

Ich danke der Redaktion des Bulletins und wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre des Bulletins 2012.

Claus Wirth
Schulleiter



Schule mit Schwerpunkt Musik

Prominente Besucher im Goethe-Gymnasium: David Garrett und Leonard Elschenbroich

Immer wieder besuchen Stars der Musikszene das Goethe-Gymnasium, um sich erzählend und spielend Schülerinnen und Schülern vorzustellen.

Der Geiger David Garrett war am 19. September 2011 zu Gast und redete mit Schülerinnen und Schülern der Grund- und Leistungskurse

David Garrett mit Schülerinnen und Schülern der Grund und Leistungskurse Musik. Foto: Runkel / Frankfurter Museums-gesellschaft



Musik 13 über seine musikalische Entwicklung sowie sein Leben als Instrumentalist in den beiden Bereichen U- und E-Musik. Besonders beeindruckte sein phänomenales Gedächtnis beim Wunschkonzert der begeisterten Schülerinnen und Schüler. Initiator des Besuchs, den gerne die gesamte Schulgemeinde erlebt hätte, war die Frankfurter Museums-gesellschaft, www.museumskonzerte.de, bei deren Abo-Konzerten am 18. Und 19. September David Garrett Solist des Violinkonzerts von Max Bruch war.



Leonard Elschenbroich mit der Musikklasse 6a
Foto: Kaballo

Nur wenige Tage später, am 27. September 2011, suchte Leonard Elschenbroich das Gespräch mit Schülerinnen und Schülern der 6a und der 9d. Leonard, ehemaliger Schüler unserer Schule und heute gefragter Solist in der internationalen Klassik-Szene mit



Leonard Eischenbroich mit der Klasse 9d
Foto: Kaballo

Johannes Kaballo, Fachschaft Musik

Wohnort London musizierte dabei auf seine Violoncello von Matteo Goffriller „Ex Leonard Rose“, Venedig 1693 und nahm die Schülerinnen und Schüler mit auf eine Erlebnisreise in seine Musikwelt.. Initiator dieses Besuchs im Vorfeld des Auftritts beim „Konzertpodium Goethe-Gymnasium“ am 30.09. war die Initiative www.rhapsody-in-school.de

Schule interaktiv



moodle

Wie lassen sich in der Schule neue Medien sinnvoll in Lehre und Lernen integrieren. Mit dieser Frage beschäftigt sich das Netzwerk „Schule Interaktiv“, dem bundesweit 40 Schulen angehören. Seit 2010 ist das Goethe-Gymnasium Mitglied in diesem Projekt, das aus Mitteln der Telekomstiftung und der Kultusministerien der Länder finanziert wird.

Medienkompetenz ist für Schülerinnen und Schüler eine Schlüsselqualifikation, die gleichberechtigt neben den klassischen von der Schule vermittelten Bildungsinhalten steht. Computer und Internet ergänzen und erweitern die bisher an der Schule genutzten Medien. Das Lernen mit moderner Kommunikations- und Informationstechnologie soll den Unterricht bereichern, die Qualität sichern und eine neue Lehr- und Lernkultur ermöglichen.

Das Goethe-Gymnasium wurde mit Abschluss der Renovierung im vergangenen Jahr nicht nur baulich verbessert, sondern auch technisch auf den neuesten Stand gebracht. Neben zwei neuen Computerräumen und einer großen Anzahl interaktiver Whiteboards wurden Lernplattformen und ein internetbasiertes Raum- und Gerätebuchungssystem eingerichtet. Derzeit entwickelt die Gruppe „Schule Interaktiv“ ein Medienkonzept, das eine kontinuierliche und intensive Arbeit mit neuen Medien ermöglicht.

Ein wichtiger Austauschpartner hierbei sind Kolleginnen und Kollegen der Freiherr vom Stein Schule in Frankfurt, die unserer Gruppe als Coaches zur Seite stehen und in regelmäßigen Treffen einen Austausch gewährleisten. Von den Projektgeldern wurden unter anderem Digitalkameras, Mikrofone und Software angeschafft, mit denen Interviews, Zeichentrickfilme oder Fotoserien entstanden sind, sodass auch die kulturelle Medienbildung Eingang in den Unterricht findet.

T. Ahlrichs

Ein neues Gesicht am Goethe-Gymnasium

Yvonne Schäfer

Hallo, mein Name ist Yvonne Schäfer. Ab Februar 2012 starte ich nun an Ihrer Schule mit dem Unterricht für die Fächer Englisch und Biologie. Zudem freue mich auf die Aufgaben, die mich im Rahmen der Weiterentwicklung des bilingualen Zweigs und dessen Sprachzertifikate erwarten. Darüber hinaus bilden die Koordination der Vorbereitung und Durchführung der International Baccalaureate Examina einen weiteren Schwerpunkt meiner Tätigkeiten.

Mein Studium habe ich an der Goethe Universität in Frankfurt absolviert. Nach dem Studium der Fächer Biologie und Englisch, beschloss ich mein Referendariat in England zu machen. Hierdurch ergab sich neben der Möglichkeit, andere Fachrichtungen wie Physik oder Chemie auf Englisch unterrichten zu dürfen, auch die Chance, ein zusätzliches Schulsystem kennenzulernen.

Im Anschluss an das Referendariat habe ich vier Jahre lang am Gymnasium Gernsheim unterrichtet.

In meiner Freizeit bin ich sportlich sehr aktiv und reise sehr gerne. Es freut mich nun sehr, am Goethe-Gymnasium in vielfältiger Funktion tätig sein zu dürfen. Mein erster positiver Eindruck von der gesamten Schulgemeinde hat sich bereits vielfach verstärkt und ich bedanke mich ganz herzlich



für die freundliche Aufnahme und die interessanten Gespräche, die ich bereits führen konnte.

Folglich sehe ich nun den neuen Herausforderungen mit Vorfreude entgegen und freue mich auf Ihre kollegiale Gemeinschaft sowie eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit allen Schülerinnen und Schülern.

„Goethe fährt Ski“

Skifahrt 2012 - seit 34 Jahren eine "Erlebnisreise" am Goethe-Gymnasium



Vom **13.01.2012** bis zum **20.01.2012** erlebten **110 Schülerinnen und Schüler** der **8. Klassen** im Rahmen unserer jährlich stattfinden Schulschifahrt nach Vals in **Südtirol** Sportunterricht unter freiem Himmel.

Nach einer ca. 9-stündigen Busfahrt von Frankfurt nach Vals ging es noch am gleichen Abend zur **Skiausleihe** – jede(r) wurde mit Ski, Stöcken, Schuhen und Helm ausgestattet.

Mehr oder weniger ausgeschlafen ging es Samstag dann bei herrlichem Wetter auf die Ski – die Anfängergruppen machten sich mit der neuen Fortbewe-

gungsart „vertraut“, die Fortgeschrittenen fuhren schon ihre ersten Kurven auf den Pisten.

In den folgenden Tagen stand nun **„Skifahren, Skifahren, Skifahren“** auf dem Plan – das Wetter war ein Traum und die Pisten waren super präpariert! Die Schülerinnen und Schüler sowie auch unser LehrerInnenteam waren mit viel Begeisterung bei der Sache – auch wenn manche Tage der ein oder andere „blaue Fleck“, ein gewisses „Schwächeln“ oder einfach nur große „Müdigkeit“ auszuhalten waren...

Unser Lehrerteam umfasste in diesem Jahr aufgrund der sehr großen und leistungsmäßig sehr heterogenen SchülerInnengruppe 13 Kolleginnen und Kollegen, die mit viel Engagement und Freude ihre Kurse unterrichtet haben

(Frau Baumeister, Frau Müller, Herr Knauf, Herr Hauck, Herr Graf, Frau Dauth, Frau Aydt, Herr Kaldenbach, Frau Staab, Stephan Haenzel (13), Timothy Aldrich (13) und als Begleitlehrkräfte Frau Rüb, Frau Utech) - ihnen allen nochmals ein großes **Dankeschön** für ihre Arbeit!

Am Mittwochabend fand eine **Fackelabfahrt mit Feuerwerk** auf der Piste statt – die Stimmung war super!

Am Donnerstag fuhren beim **Abschlussrennen** fast alle Schülerinnen und Schüler sehr erfolgreich und recht gekonnt durch den Parcours! Die SiegerInnen in den drei Kategorien „Experten“, „Fortgeschrittene“ und Anfänger wurden kurz nach dem Rennen bekannt gegeben – eine große (Sieger-)

Party fand am Abend in der Dorfdisco statt. Auch hier haben die Schülerinnen und Schüler des 8. Jahrgangs wieder ihr Talent zum fröhlichen und ausgelassenen Feiern gezeigt!

Bei guter Stimmung und wahrscheinlich recht müde kehrte unsere Truppe am Freitagabend wieder nach Frankfurt zurück.

Es war eine schöne Skiwoche!

*A. Reifenberg
OstR', Leitung der Skifahrt*

Die Skifahrt 2012 – ein Rückblick der Klasse 8d

Unsere Skifahrt vom 13.01.2012 bis 20.01.2012 in Vals/Südtirol hat riesigen Spaß gemacht. Schon bei der Busfahrt mit dem weißen Doppeldecker fing es wirklich unterhaltsam und lustig an. Der Busfahrer „Uwe“, so nannten die Schüler ihn immer, brachte uns zum Lachen. Er war uns nicht wirklich sympathisch und er beobachtete uns durch die Kamera ganz vorne am oberen Teil des Busses. Eigentlich sollte es eine Sitzordnung geben, aber viele liefen herum und besuchten andere Plätze. Meist auch, weil es bei ihrem eigenen Platz zu laut war, um zu schlafen, oder zu langweilig! In den zehn Stunden Fahrt machten wir etwa alle drei Stunden Pause.

Auf McDonalds freute sich jeder. Bei den 30minütigen Pausen tobten sich alle aus, um das erneute Herumsitzen auszuhalten. Es war eine schöne Zeit, trotz der langen Fahrt. Sie schien einem nicht so schlimm, weil man mit Freunden zusammen saß und die Aussicht so toll war.



Nach der Ankunft in Vals wurden alle vier Klassen auf zwei Häuser aufgeteilt. Drei Klassen kamen ins „große“ Haus („Gattererhof“) und unsere Klasse kam ins „kleine“ Haus („Gasserhof“). Obwohl alle Klassen den gleichen Betrag gezahlt haben, war die Qualität der Häuser doch etwas unterschiedlich, z.B. in Ausstattung und Essen. In der Umgebung entdeckten wir bald

zwei weitere Möglichkeiten, sich Essen oder andere wichtige Sachen zu kaufen: Erstens zwei verschiedene Pizzerias, den „Marienhof“ und die „An der Mühle“. Die Wege dorthin sind in etwa gleich lang, wobei der Weg zu der Pizzeria „An der Mühle“ einfacher ist, da ebener. Die Preise beim „Marienhof“ sind deutlich niedriger als „An der Mühle“, doch was die Bedienung angeht, fanden wir beide gleich gut, da sie sehr nett und höflich waren. Zweitens der kleine Dorfladen, in dem es häufig sehr eng wurde und es viel Gedränge gab, was aber auch daran liegen kann, dass es der einzige Laden in der Nähe ist. Zwar sind die Preise leicht überteuert, jedoch haben sie dort so gut wie alles. Die Verkäufer waren sehr nette, hilfsbereite Leute.

Die Schüler aus dem 8. Jahrgang des Goethe-Gymnasiums hatten unterschiedliche Vorkenntnisse im Skifahren. Es gab SchülerInnen, die noch nie auf Skiern gestanden sind, bis hin zu den „Könnern“, die in der Regel schon sehr lange fahren. Die ca. 80 SchülerInnen, die noch nie gefahren sind, wurden in sieben verschiedene Anfängergruppen eingeteilt, die etwa



30 Könnern je nach ihren Fähigkeiten in drei Gruppen. Die Anfänger lernten unter anderem, wie man auf Skiern richtig steht, bremst und Kurven fährt. Außerdem wurde ihnen beigebracht, wie man verschiedene Skilifte benutzt.

Dafür übten die Fortgeschrittenen zum Beispiel, wie man parallel bremst und fährt. Als eine der wichtigsten Dinge wurden alle mit den Verhaltensregeln auf der Piste vertraut gemacht.



Das Skigebiet, das wir erkundeten, hat viele verschiedene Pisten, darunter mehrere schwarze, rote und blaue, welche sich jeweils für verschiedene Gruppen eignen. Um eine Technik für die jeweilige Piste zu entwickeln, mussten wir viel ausprobieren. Natürlich sind die Geschmäcker der Einzelnen unterschiedlich, manche fanden die roten Pisten besser, andere die schwarzen

oder auch die blauen. Zu guter Letzt etwas über die Gondel-Lifte. Dort war normalerweise die Schlange kurz, aber an einem Tag war sie sehr lang, da eine technische Störung vorlag. Als wir einstiegen und losfuhren, überlegten wir, was wäre, wenn die Gondel stehen bliebe. Und dann passierte genau das. Uns war etwas mulmig zumute und die Leute in der Gondel machten Witze, wenn sie als erstes verspeisen würden, wenn die Gondel nicht weiter führe...

Bei der Hinfahrt hätten wir nie gedacht, dass es beim Skifahren doch einige Unfälle geben würde. Manche leichten Unfälle waren aber wirklich lustig anzusehen, wie zum Beispiel der, bei dem ein Schüler zu schnell war, nicht bremsen konnte und so in den Lehrer fuhr (wichtig: es wurde keiner verletzt). Es gab aber auch solche, bei denen SchülerInnen ins Krankenhaus mussten, mit Schulter- oder Knieprellungen. Außerdem sind mehrfach Einzelne aus den Tellerliften gefallen, das war aber nie dramatisch.



Nach den Skikursen hatten wir eine schöne Freizeit, jeden Tag von 16:00 bis 18:00 Uhr und nach dem Abendessen. Diese Zeit gehörte uns, wir konnten

sie frei gestalten, zum Beispiel mit lautem Musik-Hören, einem Filmabend, den wir mit der 8b machten, und Spielabenden, an denen wir beispielsweise Poker, Black Jack und Halli Galli spielten. Sogar Frau Utech hat sich mit uns an Twister gewagt. Wir besuchten die anderen Klassen im „Gattererhof“ oder den Dorfladen. Oft waren wir auch in den Zimmern von Klassenkameraden oder sie bei uns. Im Keller spielten wir Tischtennis oder Tischkicker.

Ein Programmhilighlight der Skifahrt stellte die Fackelabfahrt am vorletzten Abend dar. Bis auf zwei Fortgeschrittenengruppen, die diese Abfahrt mit brennenden Fackeln hinunterfuhren, sind alle anderen im Dunkeln auf die Skipiste gelaufen. Dort konnten wir erst den klaren Nachthimmel mit vielen Sternen betrachten, bis das Spektakel begann. Nach wenigen Minuten sahen wir auch schon die ersten Lichter herunterfahren. Wir begrüßten die FahrerInnen unten mit leuchtenden Wunderkerzen. Danach gingen wir alle wieder zurück in die warmen Häuser.



Ein weiteres Highlight war das Skirennen am letzten Tag. Hierfür erhielt jeder ein Goethe-Leibchen mit individueller Startnummer. Zur Vorbereitung durften wir bereits am Tag zuvor den Parcours ausprobieren, auch unmittelbar vor dem Rennen konnten wir uns nochmal kurz für den Slalom einfahren. Insgesamt gab es drei Pokale für die ersten Sieger, sodass fairerweise nicht Fortgeschrittene gegen Anfänger fahren mussten, sondern Anfänger gegen Anfänger und Fortgeschrittene gegen Fortgeschrittene. Nach dem Rennen gab es noch eine kleine Vorab-Siegerehrung auf der Piste, die „richtige“ fand später in der Disko statt. Die Disko war ein sehr tolles Erlebnis. Wir mussten an das Landheim und das Feiern dort denken, doch diese Disko war etwas ganz Besonderes und Einmaliges. Als wir die Disko betraten, beeindruckten uns sofort die Beleuchtung und die gute Musik. Das erste, das uns auf der inmitten der Tanzfläche auffiel, war die Plattform mit der Stange. Das kostenlose Getränk hat uns dann in eine noch bessere Stimmung gebracht. Gegen alle Erwartungen beteiligten sich die Lehrer mit großen Einsatz und Freude

auf der Tanzfläche. Es hat uns sehr gefallen, dass man sich die Musik, die man hören wollte, wünschen durfte. Die Tanzfläche war zwar groß, aber dadurch, dass wir so viele waren, wurde es doch eng. Wie zu erwarten, war die beliebteste Attraktion die Tanzstange, an der sich sehr viele von uns, aber auch Lehrer, austobten. Unser einziger Kritikpunkt ist die kurze Zeit dort, denn wir hatten eine Menge Spaß. Diese Feier war wirklich ein unbeschreibliches Ereignis.

Aber spätestens beim Freien Skifahren am letzten Nachmittag, als wir mit der Gondel fuhren und den traumhaften Blick genossen, wurde uns bewusst, wie toll es ist, dass wir diese Skifahrt erleben durften. Die Skifahrt 2012 werden wir daher nicht vergessen...

Schülerinnen und Schüler der Klasse 8d (Frau Dr. Utech)

Soziales Lernen mit System am Goethe-Gymnasium

Ob im Schulleben, in der Klassengemeinschaft oder im Unterricht: Soziale Kompetenzen verbessern die Lernkultur einer Schule und werden damit neben dem Fachwissen zunehmend zum Indikator von Schulentwicklung. Das Goethe-Gymnasium engagiert sich auf vielen Ebenen zur Förderung der Handlungskompetenz – einige Projekte sollen hier kurz vorgestellt werden.

Mentorenausbildung

Seit dem Schuljahr 2008 bilden wir Mentoren aus. Wir haben ein Mentorensystem geschaffen, in dem die älteren Schülerinnen und Schüler (9. und 10. Klasse) feste Partnerklassen des jeweils neuen 5. Jahrgangs übernehmen und ihren „Schützlingen“ helfen, sich in der neuen Schule zurechtzufinden. Die Mentoren nehmen an Klassenveranstaltungen teil und stehen vor allem auf dem Schulhof als Ansprechpartner zur Verfügung. Ziel ist es, dass sich die Kinder der Unterstufe angenommen und in die Schülerschaft integriert fühlen.

Soziales Lernen in Klasse 5/6

In der Klassenstufe 5/6 findet das sogenannte „Eingangsprogramm“ statt: Ziel des Programms ist das bessere Kennenlernen der Gruppen, die Ausbildung einer Klassengemeinschaft, das Erstellen von Gruppenregeln sowie die Befähigung der Schülerinnen und Schüler Konflikte wahrzunehmen und damit umgehen zu können. In Klasse 5/6 finden hierzu 3 Projekttag mit der Klassenlehrerin/ dem Klassenlehrer und KollegInnen statt.

Das Buddy-Projekt

Das Goethe-Gymnasium hat sich erfolgreich für das landesweite Buddy-Projekt beworben. Wir bündeln unter diesem „Dach“ die bestehenden Projekte zum sozialen Lernen und schaffen neue Anwendungsfelder. Was ist das Buddy-Projekt? (der Begriff „buddy“ kommt aus dem Amerikanischen und bedeutet „Kumpel, guter Freund“) „Das Buddy-Projekt bietet Lehrerinnen und Lehrern die Möglichkeit, mit den Mitteln der Peergroup-Education verantwortliches und selbstwirksames Handeln anzuregen und zu fördern: Jugendliche lernen von- und miteinander. Buddys handeln nach dem Motto: „Aufeinander achten. Füreinander da sein. Miteinander lernen.“ Ziel ist somit das verantwortungsvolle Handeln für sich und andere. Gegenstand ihres Lernprozesses sind dabei die akuten Probleme, denen sie im Schulalltag begegnen.“ (aus: Faller, Kneip: Das Buddy-Prinzip)

Streitschlichterausbildung

Seit dem Schuljahr 2010/2011 haben wir auch die Streitschlichterausbildung umgesetzt. Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen werden in der "Kunst, Konflikte konstruktiv zu lösen" ausgebildet (Frau Heidl und Frau Forcher). Aus der Gruppe der StreitschlichterInnen rekrutieren sich auch die „Mensa-Scouts“, die während der Mittagspause in der Cafeteria mit auf Sauberkeit und Ordnung achten und neuen Schülerinnen und Schülern behilflich sind.

Unsere Projekte sind Schritte hin zu einer gesammelten Schulidentität, die nicht von den Trainern aufgezwungen werden, sondern gemeinsam erschaffen werden soll. – Denn nur in einer „gesunden“ Schulgemeinde kann effektiv gelernt und gelehrt werden.

A. Reifenberg

PoWi-Lk - immer wieder einmal auf Tour

Der Leistungskurs Politik und Wirtschaft der Jgst. 13 ist inzwischen auf die Zielgerade eingebogen: Es sind nur noch wenige Wochen bis zum schriftlichen Abitur.

Bei den Vorbereitungen fällt der Blick zurück auf eineinhalb Jahre Arbeit an politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Themen und Fragestellungen. Durststrecken waren zu bewältigen, aber auch Höhepunkte zu erleben.

Höhepunkte waren sicher die kleineren und größeren Touren, auf die sich der PoWi-Lk begeben hat:

Die erste Tour im Schuljahr 2010/11 führte auf die Sachsenhäuser Mainseite zur Allianz-Versicherung. Hier organisierte Herr Franz, Leiter der Ausbildungsabteilung der Allianz, das mehrtägige Unternehmenssimulationsspiel WIWAG. Dadurch sollte das Halbjahresthema "Das wirtschaftliche System der Bundesrepublik", das volkswirtschaftlich und wirtschaftspolitisch ausgerichtet ist, um betriebswirtschaftliche Aspekte ergänzt werden. Es ist inzwischen schon Regel geworden, dass der PoWi-Lk im 1. Halbjahr der 12 dieses Simulationsspiel bei der Allianz macht. Und wie in den Jahren vorher fand das Spiel großen Anklang in dem Kurs, weil die simulierte Realität doch zu vielen und oft überraschenden Erkenntnissen führt.

In der Woche vor den Osterferien fand die Berlinfahrt statt, deren Höhepunkt der Besuch im Bundestag war, zu dem wir von Dr. Matthias Zimmer, dem direkt gewählten Abgeordneten des Wahlkreises Frankfurt I, in dem unsere Schule liegt, eingeladen waren:

Zunächst verfolgten wir eine Stunde lang von der Besuchertribüne aus eine Sitzung des Bundestages, die - ein wenig zu unserer Überraschung - von kooperativer Haltung und sachlicher Kontroverse geprägt war.

Außerdem konnten wir eine weitere Stunde lang Dr. Zimmer befragen und auch mit ihm diskutieren. Er berichtete auch - für uns erstaunlich offen - über die alltägliche Arbeit eines Bundestagsabgeordneten.

Abgerundet wurde der Besuch mit einem Imbiss im Besucherrestaurant des Bundestages und dem Aufstieg in die gläserne Kuppel des Reichstagsgebäudes, von wo man einen schönen Ausblick in das Regierungsviertel und in die weitere Stadt hat.



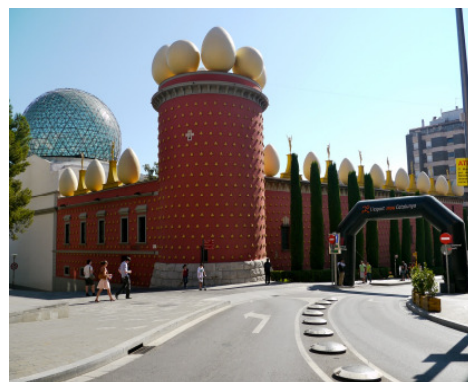


Wir besuchten auch die Hessische Landesvertretung, die zwischen Brandenburger Tor und Potsdamer Platz liegt. Thema war hier nach einem Informationsvortrag über die Aufgaben der Landesvertretung die Umsteuerung in der Energiepolitik nach der Katastrophe von Fukushima. Wir hatten uns das Thema wegen der hessischen Atomreaktoren in Biblis gewünscht. Der ungemein sachkundige Referent für Umwelt- und Energiefragen wich keiner unserer Fragen aus.

In den vier Tagen unseres Aufenthalts erkundeten wir natürlich auch eine Reihe von Sehenswürdigkeiten, besonders im Bereich von Berlin-Mitte. Wir waren im Deutschen Historischen Museum und im Pergamon-Museum.

In der Schaubühne am Lehniner Platz sahen wir in einer Aufführung von Maxim Gorkis "Nachtasyl". Und außerdem ließen wir uns auch noch auf der zurzeit größten verkehrstechnischen Baustelle, dem "Ostkreuz", darüber informieren, wie man es ingenieurtechnisch schafft, eine Bahnhofsanlage von Grund auf zu erneuern und umzubauen, in der sich Schienennah- und -regionalverkehr kreuzen, wobei der Verkehrsfluss weitergehen muss und die Bauzeit ein Jahrzehnt beträgt.

Eine Kurztour ging ins FAZ-Haus in der Hellerhofstraße, nicht weit von der Galluswarte, also nur 15 Gehminuten vom Goethe-Gymnasium entfernt. Dort waren wir eingeladen von Dr. Lutz Weber, der in der Wirtschaftsredaktion der FAZ das Projekt "Jugend und Wirtschaft" betreut, an dem der Kurs von September 2010 bis September 2011 teilnahm. Im Rahmen des Projekts bekamen alle Kursteilnehmer ein einjähriges Freiabonnemement der FAZ. Außerdem hatten alle die Aufgabe, Wirtschaftsartikel zu schreiben, mit der Chance, dass die FAZ diese veröffentlichen würde, wenn sie bestimmte Kriterien erfüllten.



der FAZ veröffentlicht.

Die letzte Tour kurz vor Ende des Schuljahrs ging in den Hessischen Landtag nach Wiesbaden. Hierhin waren wir von dem Landtagsabgeordneten Marcus Bocklet eingeladen worden, einem ehemaligen Schüler des Goethe-Gymnasium. Die Besuchertribüne betraten wir gerade in dem Augenblick, als der Abgeordnete Bocklet einen Redebeitrag hielt. Es ging in der Sitzung um eine sehr spezielle sozialpolitische Thematik, die sich uns nicht richtig erschloss. Es war aber recht spannend, die Abgeordneten aus der Nähe agieren zu sehen. Der Plenarsaal ist ganz neu errichtet, fast kreisrund, sehr hell und die Zuschauer sitzen auf der Tribüne ganz nah über den Abgeordneten und haben sie genau im Blick.



Nach einem Rundgang im Haus und dem Besuch der Wirtschaftsredaktion veranstaltete Dr. Weber eine "Redaktionskonferenz" mit uns, in der er die bisher erstellten Artikel kritisch besprach, bewertete und Anregungen für die weitere Ausarbeitung gab.

Übrigens mit Erfolg, wie sich nur zwei Wochen später herausstellen sollte, denn da wurde ein Artikel von Tom Hoppe im Wirtschaftsteil



Im Anschluss fand das Abgeordnetengespräch statt, zu dem Marcus Bocklet noch den Abgeordneten Gernot Grumbach mitgebracht hatte: Zu unserer Überraschung ebenfalls ein ehemaliger Goethe-Schüler. Wie schon in der Hessischen Landesvertretung in Berlin war auch hier der Atomausstieg ein zentrales Thema.

Abgerundet wurde der Besuch mit einer Führung durch die historischen Räume des Wiesbadener Schlosses, das heute als Landtagsgebäude dient.

Zu Beginn dieses Schuljahres stand – noch im Zusammenhang mit dem FAZ-Projekt - die Besichtigung des Druckzentrums in Mörfelden-Walldorf an. Hier konnten wir am späten Nachmittag den Andruck der FAZ beobachten. Es war beeindruckend, zu sehen, wie die Zeitung in Doppelbahnen mit fast 13 Metern

pro Sekunde, also fast mit 50 km/h durch die 157 Meter lange und 16 Meter



hohe Offset-Druckmaschine rast. Die erste Ausgabe wird sofort zum nahegelegenen Flughafen gebracht und in alle Welt transportiert. Vor den Herbstferien dann die Studienfahrten, in der Regel der letzte außerschulische Höhepunkt in einem Goethe-Schüler-Leben. Zusammen mit den Leistungskursen Biologie/Rf und Mathematik/Ni flogen wir nach Barcelona, allerdings nicht alle; einige waren mit ihrem zweiten Leistungskurs in Italien bzw. in London. Im Vorfeld informierten wir uns über politische, wirtschaftliche und soziale Besonderheiten der autonomen Region Katalonien und seiner Hauptstadt Barcelona. Vor Ort standen dann neben der Besichtigung besonderer Sehenswürdigkeiten der Stadt auch Fahrten nach Figueras (Dali-Museum) und Girona, nach Blanes (Botanischer Garten) und zum Kloster Montserrat, dem "Nationalheiligtum" Kataloniens auf dem Programm.



pro Sekunde, also fast mit 50 km/h durch die 157 Meter lange und 16 Meter hohe Offset-Druckmaschine rast. Die erste Ausgabe wird sofort zum nahegelegenen Flughafen gebracht und in alle Welt transportiert.

Vor den Herbstferien dann die Studienfahrten, in der Regel der letzte außerschulische Höhepunkt in einem Goethe-Schüler-Leben. Zusammen mit den Leistungskursen Biologie/Rf und Mathematik/Ni flogen wir nach Barcelona,



auf dem Rückweg von Montserrat nach Barcelona die Sektkellerei Freixenet an der Strecke lag, ließen wir uns dort über die Sektherstellung informieren, besichtigten die unterirdischen Flaschenlagerstätten und konnten uns anschließend bei einer Verkostung von der Qualität des Produkts überzeugen.

Wenn auch gegen Ende der Studienfahrt bei manchen eine gewisse Erschöpfung – teilweise auch wegen kurzer Nächte – zu verspüren war, so waren doch alle davon überzeugt, dass diese Unternehmung der mentalen Stärkung für den Schlussspurt in Richtung Abitur dienlich war.

Lk Politik und Wirtschaft, Jgst. 13

Schulbibliothek – Hier kannst du was erleben!

Schon bemerkt? Die Schulbibliothek hat länger geöffnet!

Unser Team hat sich vergrößert! Ab sofort helfen euch Frau Abdessadki, Herr Beisler, Frau Cakar, Herr Dr. Debs, Frau Erhardt-Ortlepp, Frau Hahn, Frau Haltzel-Haas, Frau Westerhaus weiter. Daher sind wir nun länger für euch da:

Mo bis Donnerstag	9.15 bis 15.00 Uhr
Freitag	9.15 bis 12.00 Uhr

Neues Ausleihsystem



Zum Jahresbeginn 2012 stellte die Schulbibliothek im Goethe-Gymnasium von der ehemaligen Ausleihe mit Buchkarten komplett auf ein elektronisches Bibliothekssystem um.

Über 1000 neue Leserausweise hat die Schulbibliothekarische Arbeitsstelle mit

Namen und Barcodes bedruckt. Diese Ausweise wurden nach den Weihnachtsferien an alle SchülerInnen und Lehrkräfte verteilt. Bei der Ausleihe müssen nur noch der Ausweis und die auszuleihenden Medien eingescannt werden. Das Ausfüllen der Buchkarten entfällt.

Der besondere Vorteil des Systems liegt darin, dass ab sofort die Verfügbarkeit eines Buches oder einer CD /DVD im Online Katalog für alle erkennbar ist. Außerdem können die SchülerInnen ab sofort selbst Verlängerungen oder Vorbestellungen mittels Internet von überall aus vornehmen.

BücherPicknick – auch in deiner Schulbibliothek!

Die Aktion BücherPicknick der Stadtbücherei richtet sich an Jugendliche zwischen 13 und 16 Jahren, die sich gerne mit Gleichaltrigen treffen und diskutieren wollen. Regelmäßig (alle 3-4 Wochen) finden Treffen statt, die durch gleichaltrige BücherScouts organisiert werden. Auch in der Schulbibliothek im Goethe-Gymnasium findet dieses Angebot großen Anklang!



Während des BücherPicknicks tauschen sich die SchülerInnen über neue Romane aus, diskutieren darüber und nebenbei gibt es sogar eine Kleinigkeit zum Snacken. Decken, Kissen und prallgefüllte Picknick-Körbe erleichtern den Einstieg in eine Gesprächsrunde. Die besprochenen Bücher werden später auf der Homepage der Stadtbücherei veröffentlicht: www.stadtbuecherei-frankfurt.de Parallel dazu gibt es in der Schulbibliothek einen Extraplatz für die Buchempfehlungen der Picknicker.

Jeder der sich für das regelmäßig stattfindende Angebot interessiert, kann am BücherPicknick teilnehmen. Informationen hierzu gibt es auf der Homepage und in deiner Schulbibliothek!

Was sonst noch lief - Highlights 2011 - Appetit auf Poesie?!

Der 21. März stand in den bibliotheksfachlich geleiteten Schulbibliotheken der Stadtbücherei Frankfurt ganz im Zeichen der Lyrik, denn schließlich war „Welttag der Poesie“! Appetit auf große Dichtkunst bekamen auch die Schülerinnen und Schüler des Goethe-Gymnasiums: In der Mittagspause wurde ein bunter Gedichtesalat in der Schulbibliothek serviert, in welchem einzelne Strophen den dekorativ ausgehängten Gedichten (und Epochen!) zugeordnet wurden. Anschließend wurden auf der „Bibliotheksbühne“ die schönsten Werke deklamiert, was wiederum Zuhörer/innen animierte, höchstselbst das Podest zu erklimmen...

Spendenübergabe Bildungsplate e. V.

Im Rahmen des „Frankfurter LeseHerbstes in Schulbibliotheken“ übergaben Herr Barkow und Frau Schiebele vom Verein Bildungsplate e. V. eine großzügige Buchspende an das Goethe-Gymnasium. In einer Gemeinschaftsaktion mit der Frankfurter Buchmesse und den Wirtschaftsjuvenoren in der IHK gelingt es Bildungsplate e.V. in jedem Jahr am letzten Tag der Buchmesse attraktive, neue Titel von den ausstellenden Verlagen zu erhalten. Bei der Sammelaktion wurden sie u. a. von SchülerInnen der Schule unterstützt.



Schulleiter Claus Wirth und Hanke Sühl von der Schulbibliothekarischen Arbeitsstelle der Stadtbücherei dankten dem Verein in einem kleinen Festakt. So wurde den geladenen Gästen und der Klasse 5a ein Ausschnitt aus „Diener zweier Herren“ geboten, gespielt von 2 talentierten Jungdarstellerinnen aus der Theater-AG. Anschließend kamen die SchülerInnen in den Genuss, als Erste das neue Medienangebot nutzen zu können.



„Was ihr getan habt ... - Zivilcourage und Widerstand eines Pfarrers“ Ausstellung und Gespräch mit Petra Bonavita im Frankfurter LeseHerbst

Im Rahmen des Frankfurter LeseHerbstes zeigte die Schulbibliothek eine dreiwöchige Ausstellung zum Thema: „Was ihr getan habt - Zivilcourage und Widerstand eines Pfarrers“ in Erinnerung an das Leben von Pfarrer Welke. Heinz Welke war Mitglied der bekennenden Kirche, während der Zeit des Nationalsozialismus Vikar in der Dreifaltigkeitsgemeinde und danach Pfarrer und Dekan in der Paul-Gerhardt-Gemeinde in Niederrad. Während der Zeit des Nationalsozialismus hat er Juden zur Flucht verholfen.

Ziel der Ausstellung ist es, seine Biografie zu vervollständigen und die Gefahren, aber auch den Mut und die Phantasie zu zeigen, denen sich Menschen aussetzten oder die sie aufbrachten, um das Leben anderer Menschen zu retten. Die Ausstellung und der Katalog sind das Ergebnis einer jahrelangen Recherche der Soziologin Petra Bonavita, die auf Einladung der Schulbibliothekarischen Arbeitsstelle und des Goethe-Gymnasiums SchülerInnen des Abitur-Jahrgangs aus dieser Zeit berichtete.



Ute Hahn

Latein

Latein lebt. In Deutschland lernt fast jeder dritte Gymnasiast Latein. Und tatsächlich gibt es viele Gründe, Latein zu lernen:

Latein vermittelt wichtige Kompetenzen

Lernkompetenzen: Latein ist eine Sprache, die das Denkvermögen und die Konzentrationsfähigkeit schult. Sie verlangt Genauigkeit im Detail und stellt „sprachliche Rätsel“ auf, die man mit Nachdenken lösen kann. Latein schärft also den Verstand. Darüber hinaus erfordert die systematische Grammatik der lateinischen Sprache ein systematisches Lernen.

Kreative Kompetenzen: Beim Übersetzen lernt man, Zusammenhänge zu erfassen, Schlussfolgerungen zu ziehen und Erkenntnisse kreativ umzusetzen (problemlösendes Denken).

Lese- und Texterschließungskompetenzen: Man lernt, wie man sich einem Text nähert, die Satzstrukturen und den Textaufbau analysiert und auf dieser Grundlage den Text versteht und interpretiert.

Lateinunterricht ist Deutschunterricht

Der Lateinunterricht besteht vor allem darin, lateinische Texte ins Deutsche zu übersetzen. Damit bietet er die einmalige Möglichkeit, zu erleben, wie Sprache eigentlich funktioniert. Das Durchschauen sprachlicher Strukturen und das Suchen einer angemessenen Übersetzung führen damit auch gleichzeitig zu einer besseren Beherrschung der deutschen Sprache und einer Erweiterung des deutschen Wortschatzes. Somit ist es möglich, Defizite im Bereich der deutschen Sprache abzubauen.

Latein öffnet den Horizont

Inhaltlich wird die Welt der Antike, eine wichtige Säule unserer abendländischen Kultur, erschlossen. Man liest Texte zum Alltagsleben der Römer sowie zur römischen Geschichte, Religion, Mythologie, Philosophie und Dichtung.

Dabei werden insbesondere zeitlose Grundfragen der menschlichen Existenz diskutiert. Latein schult somit auch den Charakter.

Latein: Die Muttersprache Europas

Latein bietet als Basissprache Europas das ideale Fundament für das Erlernen von Französisch, Italienisch, Portugiesisch, Spanisch, aber auch Englisch, das mehr als die Hälfte seiner Wörter auf das Lateinische

zurückführt. Mit Lateinkenntnissen lernt man diese Sprachen wesentlich einfacher. Außerdem können deutsche Fremdwörter und Fachausdrücke richtig verstanden werden.

Latein für die Universität

Das Latein, das man am Ende der 10. Klasse erwirbt, ist Voraussetzung vieler Studiengänge, wie z. B. fast aller Sprachen (Germanistik, Romanistik, Anglistik,...), Geschichte, Archäologie, Kunstgeschichte, Musikwissenschaft, Theologie und Philosophie. Auch für ein Studium im Ausland kann das Latein notwendig sein.

Voraussetzungen und Anforderungen:

Schwierigkeiten bei Rechtschreibung und Aussprache, die den Einstieg in moderne Fremdsprachen oft trüben, gibt es bei Latein nicht. Die berühmte Formenvielfalt und die grammatikalischen Feinheiten der lateinischen Sprache kann man auf der Lernbasis des Deutschen, einer im Ausdrucksreichtum vergleichbaren Sprache, problemlos verstehen und einordnen.

Generelle grammatikalische Kenntnisse werden nicht vorausgesetzt, sondern sollen ja gerade im Lateinunterricht vermittelt werden. Auf jeden Fall sollte man Freude an gedanklicher Betätigung und ein gewisses Maß an Beständigkeit und Aufnahmebereitschaft mitbringen.

*Ein herzliches „Salve!“ von der Fachschaft Latein
des Goethe-Gymnasiums FFM!*

Kunst

Danke!

Die Fachschaft „Kunst“ bedankt sich hiermit besonders beim Förderverein des Goethe – Gymnasiums für die großzügige Kostenübernahme bei der Rolloverdunklung des Kunstfachraumes 004, die uns nun wieder in die Lage versetzt Kunstunterricht in besonders anschaulicher Qualität als visuelle Kommunikation für unsere Schülerinnen und Schüler anbieten zu können. Außerdem bedanken wir uns sehr bei unserem Schulleiter Herrn Wirth für seine tatkräftige Unterstützung in dieser Sache, um das Projekt „Rolloverdunklung“ nach über 10 Jahren Bemühung unsererseits gegen alle Widerstände doch noch verwirklichen zu können. Danke.

U. Pietsch (Fachvorsteherin Kunst)

PiT – Prävention im Team



Unser Team am Goethe-Gymnasium besteht aus den beiden Lehrkräften Thekla Ahlrichs und Thomas Jasny, der Schulsozialarbeiterin Daniela Cibis und der Polizeibeamtin Michaela Schneider.

Seit drei Jahren arbeiten wir zusammen, planen die Trainingstage für unsere siebten Klassen und führen sie an fünf Projekttagen, über das gesamte siebte Schuljahr verteilt, durch.

Dabei üben wir mit den Schülerinnen und Schülern das Verhalten in Gewaltsituationen. Wichtig ist, dass nicht der Täter/die Täterin im Mittelpunkt steht, sondern das potentielle Opfer von Gewalttaten. Es geht darum, eine sich anbahnende Gewaltsituation möglichst frühzeitig als solche zu erkennen und sich erst gar nicht hineinziehen zu lassen. Ist das nicht zu verhindern, sind verschiedene gewaltfreie Ausstiegsmöglichkeiten angesagt. Das Training verbindet theoretisches Wissen mit praktischen Übungen und vertiefenden Gesprächen über Gewaltfreiheit und Deeskalation. Die Kinder sind hierbei die Experten für ihren Lebensraum mit seinen guten und schlechten Orten.

T. Ahlrichs



„PiT – Prävention im Team“ ist ein Programm, das Jugendlichen, die im öffentlichen Raum in Gewaltsituationen geraten, Handlungsoptionen gibt, um gewaltfrei aus solchen Situationen herauszukommen bzw. gar nicht erst in sie hinein zu geraten. Damit wirkt PiT präventiv.

Das Programm setzt auf die Kooperation von Schule, Polizei und Jugendhilfe.



Erfahrungsbericht von Schülerinnen des Goethe-Gymnasiums über das erste Pull-Out-Projekt im Schuljahr 2010/11

Das Pull-Out Projekt, welches am 16.11.10, 02.02.11 und 05.05.11 erstmals am Goethe-Gymnasium, in Kooperation mit der Ziehenschule und der Musterschule, angeboten wurde, haben zahlreiche Schüler/innen mit Erfolg abgeschlossen.



Das Pull-out Projekt richtet sich an hochbegabte und leistungsstarke Schüler/innen, welche ihr Können außerschulisch erweitern möchten. Der Hintergedanke der Organisatoren war, leistungsstarke und hochbegabte Schüler zusammenzuführen, damit diese unter sich gemeinsam lernen und mit gleichstarken Schülern Erfahrungen machen und austauschen sowie Freunde finden können. Der erste Tag des Projektes fand am 16.11.10 in der Ziehenschule statt. Dazu hatte sich die Ziehenschule Naturwissenschaften als Schwerpunkt gesetzt. Es wurde Mathematik, darstellendes Spiel und Klimawandel angeboten. Hierzu wurden die Schüler, wie an den anderen Schulen auch, nach dem Zufallsprinzip in drei Gruppen unterteilt.

Das Projekt namens „Diskrete Mathematik für die Schule“ behandelte die Graphentheorie sowie den Knoten mit ungeradem Grad. Hierbei war es dem Lehrer wichtig, uns mit Spaß an eine außergewöhnliche Form der Mathematik heranzuführen.

Ein weiterer Punkt behandelte den Klimawandel. Anhand von Stationen erarbeiteten wir uns die Grundlagen der Problematik der Umweltverschmutzung und deren Behebung für die darauffolgende Diskussion. Wir glauben, wir sprechen für alle Schüler/innen der drei Gymnasien, wenn wir behaupten, dass gerade andere Formen des Unterrichtes wie Diskussionsrunden das Sozialverhalten und die Kommunikationsfreudigkeit sowie das sprachliche Niveau fördern und stärken.

Als letztes stand darstellendes Spiel auf dem Programm. Hier lernten wir, unseren gesamten Körper als Ausdrucksmittel einzusetzen. Weiterhin wurde unsere Multifunktionsfähigkeit geschult.

Der zweite Tag des Projekts am 02.02.11 fand in der Musterschule statt. Die Thematik dieses Tages war „Piraterie damals und heute“. Die Musterschule bewältigte die Aufgabe, uns Schüler gegenseitig bekannt zu machen. Hierzu teilten sie die Schüler gegen Ende in kleine Gruppen ein, damit diese eine Präsentation anhand der zuvor gelernten Inhalte erarbeiteten. Dazu konnten wir zwischen Power Point und Plakaten wählen. In der kleinen Gruppe befand sich jeweils ein Schüler aus jeder Schule. Dadurch dass lediglich ein Thema intensiv behandelt wurde, waren wir am Ende bestens über „Piraterie damals und heute“ unterrichtet. Wir gehen davon aus, dass es einige Schüler überrascht hat, dass noch heute Piraten existieren, wenn auch in abgewandelter Form.

Der letzte Tag des Pull-Out Projekts fand am 05.05.11 im frisch renovierten Goethe-Gymnasium statt, welches somit auch repräsentativer geworden war. Es wurden zum Thema „Sprachen“, welches auch der Schwerpunkt unserer Schule ist, drei Projekte angeboten. Diese waren ein Vortrag zum Thema „Metaphersprache als Grundbedingen der Intelligenz“, vorgetragen von Herrn Dr. Ursprung, ein Japanisch-Kurs geleitet von Frau Dr. Sato-Diesner, sowie eine interessant gestaltete, englischsprachige Unterrichtseinheit, die von Herrn Dachroth konzipiert wurde.

Wir persönlich fanden Herrn Ursprungs Vortrag sehr interessant, da nicht nur, wie erwartet, die Metaphorik, behandelt wurde, sondern auch zahlreiche andere Themen, wie das psychogenetische Grundgesetz, die sprachliche Fortentwicklung oder Teile der Kunstgeschichte. Er hat es geschafft, diese komplexen Themen in das Hauptthema Begabung und Entstehen von Begabung aus ungebrochenen Genketten gekonnt einzuflechten. Er warnte uns vor der Illusion, unsere Begabung könne uns Sympathie einbringen, außerdem belehrte er uns, welche Verantwortung besonders begabte Menschen für die Gesellschaft haben.

Auch Frau Dr. Sato-Diesner gelang es anhand von japanischen Namen, vielen Arbeitsblättern sowie einem anschließendem Film, der von dem japanischen Alltag handelte, einen abwechslungsreichen Unterricht zu gestalten. Wir lernten erste Grundlagen der Grammatik und Vokabeln, die wir für den anschließenden Film brauchten. Wir wurden über die Geschichte und Politik Japans aufgeklärt.

Auch in Herrn Dachroths Projekt beschäftigten wir uns teilweise mit japanischen Gedichten. Aber auch Rhythmuslehre sowie die englische Sprache kamen nicht zu kurz. Hier beschäftigten wir uns unerwartet äußerst intensiv mit der Metaphorik, welches wir eigentlich in Herrn Dr. Ursprungs Vortrag erwartet hätten. Aber auch hier wurde unsere Kreativität gefordert in Form von der Möglichkeit, selbst Gedichte zu verfassen. Wir verwendeten die Metaphorik sowie die Beachtung der Haiku-Regeln.

Alles in allem hat uns das Projekt gut gefallen, wir haben eine außergewöhnliche und einzigartige Erfahrung für unser gesamtes Leben gemacht sowie zahlreiche neue Freunde von anderen Schulen kennengelernt. In diesem Sinne möchten wir auch allen Lehrern, Schulleitern und vor allem Schülern ein herzliches Dankeschön aussprechen.

*Tiaji Maynell Sio und Julie Elisabeth Schmitt
(Schülerinnen des Goethe-Gymnasiums, jetzt Klasse 9b)*

Aufgrund der guten Erfahrungen mit dem Pull-Out-Projekt finden auch in diesem Schuljahr im gleichen Schulnetzwerk drei Pull-Out-Tage für Schülerinnen und Schüler der 8. Jahrgangsstufe statt: Bereits im November 2011 konnte der erste Tag erfolgreich durchgeführt werden, die anderen beiden Tage folgen im Februar und Juni 2012.

Brigitte Rüb und Dr. Ute Utech



Französisch

Französisch von Anfang an

Seit dem Schuljahr 2006/2007 beginnt der Unterricht der 2. Fremdsprache, Französisch oder Latein ab Klasse 5

Mehrsprachigkeit heißt das Schlüsselwort der neuen Bildungskonzeption, um in einer globalisierten Welt und in einem zusammenwachsenden Europa mithalten zu können.

Frühes Sprachenlernen soll dazu beitragen, die kommunikative Kompetenz der Schüler zu verbessern, indem sie spielerisch an das Fremdsprachenlernen herangeführt werden.

Diesen lernpsychologisch so wichtigen Abschnitt möchten wir mit unserem Konzept gewinnbringend umsetzen.

Der frühe Einstieg in den Französischunterricht ermöglicht einen kindlich-unverkrampften und freudvollen Spracherwerb. Imitation und Rollenspiel, wichtige Lernmethoden im Fremdsprachen-Unterricht, können so effektiver eingesetzt werden. Bereits gewonnene Kenntnisse im Spracherwerb aus der Grundschule (i.d.R. Englisch) können kontinuierlich ausgebaut und gewinnbringend verwendet werden. Eine umfassendere **Sprachenkompetenz** wird das Ergebnis sein. Die Chance für eine wirkliche **Mehrsprachigkeit** wird so ermöglicht, ein erklärtes gemeinsames Ziel aller europäischen Länder.

Französisch und Englisch - eine unschlagbare Kombination

Englisch ist zwar heute unbestritten die wichtigste Verkehrssprache. Für optimale Berufsaussichten braucht man jedoch mehr als eine Fremdsprache. Eine zweite und dritte Fremdsprache zu beherrschen, wird so immer mehr zur Schlüsselqualifikation. Französisch - nach Deutsch die am meisten gesprochene Muttersprache in Europa - zählt sich hier aus.

Französisch – ein ideales Sprungbrett

Französisch ist ein guter Ausgangspunkt für das Erlernen verwandter Sprachen wie Italienisch oder Spanisch. Aber auch Englisch schöpft mehr als die Hälfte seines Wortschatzes aus den romanischen Sprachen.

Französisch ist leichter als gedacht

Im Unterschied zu anderen Fremdsprachen, die zunächst leicht fallen, ist es beim Französischlernen wie beim Skifahren: Was anfangs schwierig erscheint, macht am Ende richtig Spaß. Je mehr Technik früh gelernt wurde, desto sicherer und rasanter werden die Abfahrten.

Frankreich – eine Lebensart

Das Goethe-Gymnasium bietet zwei **Austauschprogramme** an :

- Sèvres (SIS Sèvres/La section internationale du lycée et des collèges de Sèvres et Chaville) **bei Versailles, als Individualaustausch**
- **Casablanca (Marokko) Lycée Lyantey** (zum 3.mal vom 25. 1. – 02.02. 2012).

Umsetzung des Konzepts

1. Umsetzung des Konzepts in der Stundentafel (Klasse 5)

Während Englisch mit **5** Wochenstunden unterrichtet wird, beginnt Französisch mit **3** Wochenstunden. Die Gesamtstundenzahl in Klasse fünf bleibt auf 30 Wochenstunden begrenzt.

2. In der 5. Klasse ist Französisch noch nicht versetzungsrelevant.

3. Der feste Klassenverband in den Klassen 5-9 ist ein weiterer pädagogischer Vorteil, da die Klassen nicht durch Neuwahl der 2. Fremdsprache in Klasse 6 neu aufgeteilt werden müssen.

4. Inzwischen haben wir mit den Schülern ab dem Schuljahr 06/07 sehr gute Erfahrungen mit dem früheren Einstieg in die 2. Fremdsprache gemacht. Starkes Interesse an Land und Leuten in Frankreich gepaart mit dem unbefangenen, imitativen Erlernen der Aussprache, der sanfte Einstieg in die Verschriftlichung , dies sind Faktoren, die ein entspanntes und effektives Lernklima schaffen. Auch für das Fach Französisch gilt: ohne Fleiß kein Preis, aber bei regelmäßigem Arbeiten kann man eine solide Grundlage legen und, auch wenn es gelegentlich *Durststrecken geben mag, mit Spaß dabei sein - denn: In der Oberstufe werden Grund- und Leistungskurse angeboten!*

Neben dem normalen Unterricht bieten sich vielfältige Möglichkeiten, mit der Sprache in Kontakt zu kommen:

- Schülerinnen und Schüler können bereits im zweiten Lernjahr (Klasse 6) nach **Sèvres/Paris** fahren, wo sie eine Woche in einer Familie verbringen und regelmäßig jeden Tag am Unterricht teilnehmen.

In der Oberstufe kann eine Kursfahrt nach Frankreich stattfinden.

- Beim jährlich stattfindenden französischen Kinofestival [Cinéfête](#) werden unseren Schülerinnen und Schülern Originalfilme gezeigt, die im Unterricht aller Klassenstufen gewinnbringend vor- und nachbereitet werden können.

Oberstufenkurse nehmen regelmäßig an Fremdsprachenwettbewerben teil.

Liebe Eltern, Schülerinnen und Schüler,

Der Schulelternbeirat setzt sich aus den von den Eltern gewählten Klassenelternbeiräten und ihren Vertretern zusammen. Elternbeiräte sind die Verbindungsstelle zwischen Elternhaus und Schule. Sie werden gebildet, um Schule und Elternhaus bei der Erziehung und Bildung der Kinder und Jugendlichen zu unterstützen und das Mitbestimmungsrecht der Eltern an der Schule zu gewährleisten. Daher vertritt der Schulelternbeirat die Elternschaft bei den unterschiedlichsten schulischen Veranstaltungen und in verschiedenen Gremien.

Um Sie adäquat vertreten zu können, ist er auf die Kommunikation mit Ihnen, also auf Ihre Rückmeldungen, angewiesen. Für Ihre Fragen, Anregungen, Kritik oder auch Sorgen steht der Schulelternbeirat Ihnen gerne zur Verfügung und freut sich, wenn er Ihnen weiter helfen kann. Sie können über das Sekretariat der Schule Kontakt mit ihm aufnehmen.

Schulelternbeirat des Goethe-Gymnasiums:

Vorsitzender: Stephan Grüger

Stellv. Vorsitzende: Kristin Hones

Allgemeine Informationen

Anschrift:

Goethe-Gymnasium
Friedrich Ebert Anlage 22
60325 Frankfurt am Min
Tel.: 069212-33525; Fax: 069212-30717

Homepage: <http://www.gg-ffm.de>

E-Mail-Adresse:

poststelle.goethe-gymnasium@stadt-frankfurt.de

Schulleitung: Schulleiter:	Herr OStD Wirth
Stellvertr. Schulleiterin:	Frau StD' Aydt
Studienleiterin:	Frau StD' Hofmann
Fachbereichsleiter:	Herr StD Dr. Theis (FB1), Frau StD Dröser-Dittmann (FB2), NN (FB3)
Sekretariat:	Fr. Braun, Fr. Reulein; Bürostunden: 7.30 -15.00 Uhr, Freitag bis 14.00 Uhr
Bulletin:	Fr. Buckel